

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 27.1.1935, Poststempel Davos Platz 29.1.1935**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

Ich danke Ihnen vielmals für Ihren frdl Besuch hier. Da ich Sie vielleicht doch in Basel nicht treffe, vielleicht sind Sie schon weg, wenn ich komme, so möchte ich Ihnen wegen Ausstellung noch folgendes sagen. Ich habe eine Reihe für Basel interessante Bilder, die ich noch nie gezeigt habe:

- 1 grosses Schererporträt 120 x 150 cm ohne Rahmen
2. Müller und ich im Dzug 120 x 90 o. R.
3. Müller und Frau 100 x 120 o. R.
4. Frau Müller mit Kindern 110 x 135 o R
5. H. Schiess stehend 75 x 150 o. R.
6. Vreni Schiess 75 x 150 o. R.
- 7 Basel vom Rhein aus gesehen 200 x 130 o. R.
8. Die Hörler sitzend 120 x 90 o R.
9. Der Sänger Jenny aus Basel 50 x 60 o R

Diese Bilder interessieren die Basler vielleicht, weil sie aus Basel sind. Dann habe ich an ausstellungsfertigen Bildern noch 80 bis 100 von hier, die ich weder in Bern, noch sonst wo hier gezeigt habe. Ferner eine Reihe von 30 bis 40 alten Bildern aus Deutschland noch, und ca 15 aus den Anfängen speziell aus meiner neoimpressionistischen Zeit, die auch noch nie gezeigt sind und nach meiner Meinung recht gute Stücke sind.

Ich könnte also eine Ausstellung von den Anfängen an machen, wie ich sie noch nie gemacht habe, ohne die Berner Bilder, dagegen mit 20 nach Bern entstandenen zusammen. Ich könnte also die ganze Kunsthalle mehr als einmal füllen.

Wenn Sie wirklich im Frühling heraufkommen, bitte kommen Sie doch vorbei, ich zeige Ihnen dann alle diese Arbeiten gerne und Sie haben dann einen Begriff davon, was zur Verfügung steht und sehen, dass es eine ganz andere Seite meiner Arbeit zeigte. In den kleinen Räumen hinten würde ich eine gewählte Kollektion Handzeichnungen vorschlagen. Ich könnte der Kommission alles in Photos vorher zeigen und würde mir nur ausbedingen, die Arbeiten zu hängen und die Tragung der Frachten. Ich habe auch eine Reihe Holzfiguren, andere als in Bern waren. Ich würde und könnte Ihnen eine Ausstellung hinstellen, wie noch keine war von mir. Gern hätte ich natürlich einen Katalog mit ein paar Abb. Aber ich kann auch eine kleine Ausstellung im grossen Oberlichtsaal machen, ebenso gewählt und Neues gebend.

Es tut mir leid, dass ich Ihnen so wenig zeigte gestern, aber die Kälte lähmt mich immer und die Zeit war zu kurz. Auch hätte es die anderen Herrschaften gelangweilt vielleicht. Hier ist es so tot für die Kunst, kein Mensch aus 2,3en hat ein wenig Interesse für Malerei. So kapselt man sich ab, ob man will oder nicht. Ihr Besuch und Ihre Erzählungen waren fast Heimatluft. Da lebt man auf.

Vielen Dank und herzlichen Gruss
Ihr EL Kirchner

Kunsthalle Basel.

Bilder aus Basel und Neues

Entwicklung vom Anfang bis Schweizer Zeit bis 23

Zeichnungen

Locker und abgestimmt gehängt

Verzeihen Sie bitte, dass ich so viel schrieb. Wir hatten über Zusammenausstellen mit einem anderen gesprochen. Sie fragten mit wem ich vorschläge. Wie wäre es mit Soutine, oder den Belgiern Permeke oder Tygat oder Derain oder irgendwelchen Franzosen?
EL Kirchner

**Karl Im Obersteg aus Basel an Ernst Ludwig Kirchner in Davos
Brief (Durchschlag), datiert 1.2.1935**

Sehr geehrter Herr Kirchner,
Ich bin in den Besitz Ihres Briefes vom 27. Januar gelangt.
Inzwischen habe ich mit unserem Präsidenten, Herrn Hess, gesprochen. Er meinte, dass wir Ihre Angelegenheit in einer Sitzung gelegentlich zur Sprache bringen sollten. Ich möchte Sie jedoch um etwas Geduld bitten, damit ich die Möglichkeit habe, bei sich bietender Gelegenheit auch mit anderen Herren der Kommission zu sprechen (gegenwärtig sind nämlich verschiedene in den Ferien abwesend).
Ich habe an dem Besuch in Ihrem heimeligen Haus viel Freude gehabt; er hat mir einen starken Eindruck in mancher Beziehung hinterlassen und ich hätte das Bedürfnis, mich mit Ihnen gelegentlich einmal länger aussprechen zu können; es wird gewiss dazu kommen. Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen und Ihrer sehr geehrten Frau Gemahlin nochmals meinen Dank auszusprechen, für die Gastfreundschaft.
Ich grüsse Sie und Ihre Frau herzlich
Ihr [Karl Im Obersteg]

**Ernst Ludwig Kirchner aus Wildboden bei Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 16.3.1935, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
ich hoffe, dass Sie dieser Tage wohlauf aus England zurückkehren und möchte Ihnen endlich vielmals danken für die grosse Freundlichkeit, die Sie mir in Basel zu Teil werden liessen. Ich habe es dadurch gut gehabt und habe mit Dr. Fischer eine Ausstellung von Zeichnungen Aquarellen etc im Kabinett verabredet.
Mit gleicher Post sende ich Ihnen das Buch über die Zeichnungen Vitctor Hugos. Er war ein grosses Genie, dieser Künstler, umfassender, menschlich wärmer als Goethe, seine grossen Romane, wie «Les miserables» ein unvergänglicher Schatz der Menschheit. Man rechnet ihn immer unter die Romantiker, aber das ist unrichtig, er bereitet mit seinen monumentalen Gestalten den Boden, auf dem später Zola und Flaubert ihre detailreichen Figuren handeln lassen. Es soll in Paris ein Haus von ihm geben, in dem er die Möbel etc selbst entworfen hat. Das muss interessant sein. Seine Zeichnungen sind visionair wie die Rembrandts.
Nachdem ich noch in Zürich 2 Tage war und in der Universität Bodmers Wandbild in der Aula angesehen hatte, zu Warthmann habe ich es nicht gebracht, fuhr ich zurück. Musste hier eine kleine Grippe überstehen und arbeite nun wieder an meinen Bildern und Zeichnungen. Schöne Sachen sah ich noch mit Fischer an der japan. Ausstellung in Basel. Viele Holzschnitte des letzten grossen Meisters dort, Hiroshigé, der schon mit Teerfarben europäischer Provenienz druckte, aber gut. Hoffentlich sehe ich Sie im Sommer hier.
Mit vielem Dank und herzlichen Grüssen gute Besserung für Ihre Frau
Ihr E.L. Kirchner

**Karl Im Obersteg aus Basel an Ernst Ludwig Kirchner in Davos
Brief (Durchschlag), datiert 28.3.1935, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Kirchner,
Ich bin vorgestern von London zurückgekehrt ziemlich reisemüde. Ich möchte Ihnen aber doch sogleich danken für Ihren liebenswürdigen Brief vom 16. März und für die Zusendung des Buches über die Zeichnungen Victor Hugo's. Sobald ich etwas mehr Zeit habe, werde ich das Buch mit grossem Vergnügen lesen und es Ihnen nachher wieder zustellen.
Sobald ich mich etwas freier fühle, werde ich Ihnen mehr berichten. Inzwischen grüsse ich Sie und Ihre Frau herzlich

Ihr [Karl Im Obersteg]

**Ernst Ludwig Kirchner aus Wildboden bei Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 4.5.1935, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
ich danke Ihnen noch für Ihre freundlichen letzten Zeilen. Ich komme Anfang nächster Woche nach Basel und darf Sie dann hoffentlich auch wieder mal sehen.
Ich hänge meine Zeichnungs u Aquarellausstellung im Kupferstichkabinett, zu deren Besuch Sie auch herzlichst eingeladen sind. Sie geht vom 18. oder 20ten Mai an.
Mit herzlichem Gruss
Ihr E.L. Kirchner

**Ernst Ludwig Kirchner aus Frauenkirch bei Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 26.5.1935, ohne Poststempel**

Lieber Herr Im Obersteg,
ich weiss nicht, ob ich Ihnen schon gedankt habe für die freundliche Aufnahme, die Sie mir auch bei meinem letzten Besuche zuteil werden liessen. Ich danke Ihnen also herzlichst. Ich hoffe, dass es Ihrer Frau inzwischen besser geht bei dem warmen Wetter und bitte Sie, sie herzlichst von mir zu grüssen und meine besten Wünsche für eine baldige völlige Genesung zu sagen.
Ich habe eine grosse Bitte an Sie. Seien Sie doch bitte so freundlich, mir mein Buch über die Zeichnungen Victor Hugos gleich heraufzusenden, das ich Ihnen vor ein paar Wochen auf Ihren Wunsch heruntergab. Ich brauche es dringend für einen Aufsatz über «Die Zeichnung» der in einer neuen Zeitschrift erscheinen soll. Ich hoffe, Sie haben das Buch gelesen, sonst können Sie es gern in 8 bis 14 Tagen wieder haben. Ich brauche es nur jetzt.
Ich bedauerte sehr, dass ich durch eine frühere Einladung, die ich bereits 2mal hatte absagen müssen, verhindert war der so freundlichen Aufforderung Ihrer Frau, zum Tanzabend der Sakharoffs mitzukommen, nicht Folge leisten konnte. Es war sicher ein Genuss?
Mit den besten Wünschen und Grüssen für Ihre Frau und Sie selbst und Dank im Voraus für die Sendung des Buches
Ihr EL Kirchner.

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel?
Brief, datiert 6.6.1935, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
vielen Dank für die Zusendung des Hugobuches, so sorgfältig eingepackt nur leider ohne ein Lebenszeichen von Ihnen.
Ich mache heute die letzten Aufnahmen aus dem Buche und dann können Sie es gerne wieder haben, wenn Sie es noch brauchen, sonst lasse ich es binden. Meine Frau war neulich in Basel und sagte von der Derain-Ausstellung, dass sie etwas zufällig aussehe. Ich dachte daran, dass Derain sie ja nicht gewollt hat. Wahrscheinlich hat die Braque-Ausstellung abschreckend auf die pariser Künstler gewirkt, d.h. ihr Erfolg und Ausgang.
Es hat mir leid getan, dass ich die Sacharoffs nun nicht sah, es ging leider nicht an dem Abend. Ich wäre sonst so gern gekommen. Hoffentlich haben Sie es mir nicht übel genommen.
Mit Dank und herzlichsten Wünschen für das Wohlergehen Ihrer Frau und vielen Grüssen
Ihr
E.L. Kirchner

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, ohne Datum, ohne Poststempel [Anfang Sommer 1936]**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
haben Sie Dank für die Sendung des Photos des Basler Totentanzes. Ich kenne das Original, den Totentanz der Mary Wigmann, die eine ganz grosse Künstlerin ist und war. Sie hat diese Art mimischen Tanzes geschaffen.

Wie geht es Ihrer Frau? Hoffentlich besser. Ich denke oft an die feinsinnige Farbigkeit, die sie durch die Blumen Ihrem Hause verleiht. Der untere Empfangsraum mit dem feinen Rot. Sehr schön.

Alles Gute und beste Grüsse
Ihres EL Kirchner.

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 17.6.1936, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
soeben kommt die Kunde vom Verscheiden Ihrer lieben Frau. So habe ich diesen gütigen Menschen nie sehen dürfen, der die Blumen so liebte.

Einen stillen Händedruck Ihrem Sohne und Ihnen
Ihr
E.L. Kirchner

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 8.12.1936, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
ich war letzte Woche in Basel und hätte Sie gerne besucht, aber das Fräulein, das früher bei Ihnen jetzt am Museum tätig ist, sagte mir, dass Sie verreist wären. Nun muss ich auf das nächste Mal Basel warten, Sie wiederzusehen.

Es ist viel Leben in der Stadt, ich habe viel Neues gesehen und gelernt. Gottseidank scheinen zwischen Museum und Kunstverein auch friedlichere Verhältnisse eingetreten zu sein. Das ist wirklich schön und für die Kunst nur von Nutzen. Herr Lichtenhahn, den ich sprach, war von grosser Freundlichkeit und verabredete mit mir eine Ausstellung für 37. Es wäre sehr schön, wenn sie endgültig genehmigt wird von der Commission und ich in der Stadt, die ich liebe und durch soviel Erleben verbunden bin, nach 14 Jahren wieder einmal meine Arbeit zeigen kann.

Doch wie geht es Ihnen wohl und Ihrem Sohne. Hoffentlich gut. Sie haben ja ein so schönes harmonisches Verhältnis zueinander. Ich fühle manchmal die warme Atmosphäre Ihres Hauses das verhaltene tiefe Rot im Empfangsraum.

Ich danke noch vielmals für die freundliche Auskunft für eine Sendung Bilder nach Amerika. Die Sache löste sich nun so, dass der Adressat seinen eigenen Spediteur hier hatte und sie deshalb über diesen gehen musste.

Alles Gute für Sie und herzliche Grüsse
Ihres EL Kirchner

**Karl Im Obersteg aus Basel an Ernst Ludwig Kirchner in Davos
Brief (Durchschlag), datiert 9.12.1936**

Sehr geehrter Herr Kirchner,
Ich besitze Ihren Brief vom 8. Dezember. Es hat mir in der Tat sehr leid getan, Sie in Basel nicht mehr zu treffen. Meine Erinnerung an Sie ist eine starke und schöne und es wird mir

eine Freude sein, Sie wieder einmal zu sehen.

Das Bild, das Sie sich von den sich in Liebe umfangenden Kunstinstitutionen in Basel machen, ist ganz reizend. Sie dürfen aber nicht vergessen, dass es so ist wie in einem Kaleidoskop; rütteln Sie nur wenig daran, und alles ist wieder in einem harmonischen Durcheinander. Wir sprachen gestern in der Kommission von Ihrer 37er Ausstellung in Basel. Alle Herren sind damit einverstanden und Sie werden wohl vom Bureau über das Wann und Wie Näheres hören. Ich persönlich wäre dafür, dass Sie eine recht grosse Ausstellung machen, und nicht nur mit neueren Sachen.

Nun empfangen Sie meine besten Grüsse in Ihre schöne Wintereinsamkeit und empfehlen Sie mich bitte auch Ihrer Frau Gemahlin bestens.

Ihr [Karl Im Obersteg]

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 19.6.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,

Sie waren seinerzeit so liebenswürdig, mir zu sagen, dass ich mich an Sie wenden dürfe in Ausstellungsangelegenheiten.

Wie Sie wissen, ist für dieses Jahr eine Ausstellung meiner Arbeit im Kunstverein beschlossen worden, das teilte mir Herr Dr. Lichtenhahn mündlich mit. Über den Termin der Ausstellung aber konnte ich bisher noch nichts erfahren, nur sagte mir Herr Dr L neulich brieflich, er wolle die Sache in der nächsten Sitzung vorbringen. Da ich zur Vorbereitung einer solchen Ausstellung doch 1 bis 2 Monate haben muss, wäre ich sehr dankbar, wenn ich den Termin bald erfahren könnte. Am besten wäre für mich Okt oder November. Ich habe ja lange nichts gezeigt in Basel und mache sehr gerne eine grössere Schau. Auch alte Bilder und solche aus der Scherer-Müllerzeit stehen zur Verfügung. Ich werde Alles tun, um die Ausstellung so interessant wie möglich zu gestalten. Hier ist es jetzt wunderbar schön und warm Die Wiesen sind in voller Blüte. Werden Sie einmal wieder herauf kommen? Ihren Herrn Sohn sah ich im Winter in Davos. Es war ein schwerer Winter für mich voll Krankheit und Elend. Jetzt erhole ich mich langsam.

Alles Gute Ihnen und herzliche Grüsse

Ihres E. L. Kirchner

**Karl Im Obersteg aus Basel an Ernst Ludwig Kirchner in Davos
Brief (Durchschlag), datiert 17.6.1937?**

Lieber Herr Kirchner,

Ich besitze Ihren Brief vom 19. Juni. Ich bin vor einiger Zeit aus der Kommission des Basler Kunstvereins ausgetreten. So viel ich aber weiss, ist Ihre Ausstellungsanfrage bisher noch in keiner Sitzung behandelt worden. Dies wird vorläufig auch nicht möglich sein, da der Basler Kunstverein momentan eine Krise durchmacht. Herrn Dr. Lichtenhahn wurde als Konservator gekündigt; die Kündigung soll zurückgezogen worden sein und so viel ich hörte, soll in nächster Zeit eine Generalversammlung stattfinden, die über seine Anstellung, sowie über eine ev. neue Kommission zu entscheiden haben wird. Ich nehme daher an, Sie werde sich noch 3/4 Wochen zu gedulden haben, bevor Ihnen eine endgültige Antwort gegeben werden kann.

Es hat mir sehr leid getan zu hören, dass Sie einen schweren Winter hinter sich haben und ich hoffe sehr, der Sommer, der inzwischen auch bei Ihnen eingezogen ist, werde alles wieder gutmachen. Ich selbst war für einige Wochen in Italien und gehe demnächst nach England. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ich Ende Sommer einmal nach Davos komme, um Sie zu besuchen. Es wäre mir eine besondere Freude, ein paar Stunden mit Ihnen verbringen zu können.

Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin bestens und seien Sie selbst recht herzlich gegrüsst von

Ihrem [Karl Im Obersteg]

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 20.6.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
vielen Dank Ihrem freundlichen Schreiben. Ja gewiss, es hat gerne 4 Wochen Zeit. Ich wollte mich nur mal melden, damit die Ausstellung nicht unter den Tisch fällt.
Ich freue mich sehr, dass Sie die Absicht haben Ende Sommers mich zu besuchen. Da sollen Sie gerne meine neuen Bilder sehen, wenn Sie wollen. Ihre so grosse und feine Liebenswürdigkeit hat Sie mir vom ersten Moment unserer Bekanntschaft so sympatisch gemacht wie selten sonst. Ich freue mich auf Ihr Hiersein.
Einen herzlichen Gruss von uns beiden Ihnen und Ihrem Sohne
Ihr EL Kirchner

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 30.9.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg,
Herr Dr Lichtenhan teilt mir eben mit, dass ich im November ausstellen soll. Das ist sehr freundlich gedacht von der Kunsthalle und hat meinen wärmsten Dank.
Leider ist die Vorbereitungszeit etwas kurz und es ist nach der Diffamierung meiner Arbeit in Deutschland überhaupt fraglich, ob ich heute der Kunst dienen kann mit einer grösseren Ausstellung. Glauben Sie nun nicht etwa, dass ich eingeschüchtert wäre oder ein schlechtes Gewissen hätte. Im Gegenteil, ich war nie sicherer meines Weges und Zieles und der Arbeit dazu. Aber ich diene mit meiner Arbeit in ernsthafter und rein menschlicher Weise meinen Mitmenschen und möchte nicht mit meiner Kunst zum Spielball politischer Umtriebe werden. Wird es mir möglich gemacht, meine Arbeit im organischen klaren Aufbau in der Ausstellung zu zeigen, so kann ich sie machen, sonst verzichte ich lieber und warte auf ruhigere Gelegenheit.
Ich lege Ihnen hier die Copie eines Blattes ein, das ich Herrn Lichtenhan sandte, worauf ich die Punkte notierte, um deren Genehmigung ich die Commission der Kunsthalle, deren Mitglied Sie ja sind, bitte! Da wohl in Basel niemand die Entwicklung meiner Arbeit genau kennt, würde ich die Auswahl und Hängung übernehmen.
Ich hoffe, dass man mich wegen solcher Aufstellung nicht für eingebildet hält. Sie ist nur nötig, um eine gute Arbeit zu leisten, die man verantworten kann.
Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Angelegenheit unterstützen könnten und bleibe mit den besten Wünschen für Sie und herzlichem Gruss
Ihr EL Kirchner.

**Ernst Ludwig Kirchner aus Davos an Karl Im Obersteg in Basel
Brief, datiert 29.10.1937, ohne Poststempel**

Sehr geehrter Herr Im Obersteg
Ich danke Ihnen sehr für Ihren freundlichen Brief. Ich hatte auch lieber mit einer Ausstellung gewartet. Aber Herr Prof Fischer drang darauf und Lichtenhan auch und die Umstände erlauben mir nicht noch weiter zu warten.
Also will ich es versuchen und bin im Begriff, nach Basel zu fahren, um die Bilder zu hängen. Ich habe mit Londoner Galerien keinerlei Verbindung leider und bin so auf das angewiesen, was sich anbietet, besonders jetzt, wo die Diffamierung mir Deutschland verschliesst.
Da ich keinerlei Politik treibe, sondern versuche, meine Arbeit so gut als möglich zu machen hoffe ich, dass eine Ausstellung nichts schadet, gleich wo sie ist wenn sie nur gut ist. Ich

komme gerne einmal zu Ihnen und lade Sie herzlichst ein, sich die Ausstellung einmal anzusehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr EL Kirchner